



Wo will ich hin? Diese Frage müssen sich die Schüler nicht nur bezüglich des Zimmers, sondern auch für ihre Zukunft stellen.

Foto: Renée Ricarda Billau

Denkanstoß und Entscheidungshilfe

ÖHRINGEN Schüler informieren sich über Jobmöglichkeiten, zum Beispiel in der IT-Branche

Von unserem Redaktionsmitglied Renée Ricarda Billau

Informatiker sitzen abgeschottet im dunklen Kämmerlein und programmieren nur? Weit gefehlt. „IT-ler haben viel mit Menschen zu tun“, räumt Alfred Engel, IT-Leiter beim Verpackungsunternehmen Huber in Öhringen, mit dem Vorurteil des kontaktscheuen Informatikers auf. „Ihr solltet daher gerne kommunizieren“, rät er den Schülern, die vor ihm in den Bankreihen sitzen und dem Vortrag über betriebliche Informatik folgen.

44 Dozenten Neben Informatiker Engel sind unter anderem auch ein Rechtsanwalt, ein Psychologe und ein Bundeswehroffizier ans Öhringer Wirtschaftsgymnasium gekommen, um über ihren beruflichen Alltag zu berichten. Insgesamt 44 Dozenten informieren einen ganzen Tag lang Öhringer und Künzelsauer Schüler bei der Informationsveranstaltung „Berufe live 4 you“ über Berufsbilder und Ausbildungswege.

„Ich habe noch keine Ahnung, was ich werden will“, erzählt der 16-Jährige Richard Neumann vom Öhringer Technischen

Gymnasium. Der Zwölfklässler hat bislang einen Vortrag über Marketing gehört, ein Berufswunsch ist daraus nicht entstanden. Sein 18-jähriger Klassenkamerad Christoph Beck dagegen hat zumindest einen Denkanstoß mitgenommen. Er kommt gerade von der Präsentation über Umweltschutz. „Ich wusste davor gar nicht, was da gemacht wird“, erzählt er. Jetzt hat er eine Ahnung davon und sein Interesse ist geweckt. Da er außerdem Interesse an Informationstechnik hat, tun sich neue Berufsmöglichkeiten für ihn auf. „Vielleicht kann man beide Bereiche miteinander kombinieren.“

■ Hintergrund

Berufe live 4 you

Zum sechsten Mal findet zwei Tage lang die Berufsinformationsveranstaltung „Berufe live 4 you“ statt. Sie wird von den drei regionalen Lions-Clubs und dem regionalen Rotary Club organisiert und richtet sich an Schüler der elften und zwölften Jahrgangsstufe. Aus 26 Bereichen informieren Leute aus der Praxis über das eigen-

Jeannine Merz vom Schlossgymnasium in Künzelsau steht mit einer Freundin vor einem Klassenzimmer und wartet auf den nächsten Vortrag. Ob ihr der Berufsinfortag schon geholfen hat? „Ja, ich weiß jetzt zumindest, dass Kunstgeschichte nichts für mich ist.“ Das Referat über Pädagogik fand sie dagegen sehr interessant. Auch wenn sie noch keine endgültige Wahl getroffen hat, Lehramt will sie für sich nicht ausschließen. Ein paar Räume weiter ist der Vortrag von Zahnärztin Viviane Kielhorn, Öhringen, zu Ende gegangen. Sie kann nachvollziehen, dass die Berufswahl nicht leicht ist. „Ich habe nach dem Abitur

zunächst Biologie studiert“, erzählt sie. Dann habe sie ein Praktikum in einer Mund-,Kiefer- und Gesichtschirurgie gemacht und ist dort auf ihren jetzigen Beruf gestoßen.

„Ich habe nach dem Abitur

zunächst Biologie studiert“, erzählt sie. Dann habe sie ein Praktikum in einer Mund-,Kiefer- und Gesichtschirurgie gemacht und ist dort auf ihren jetzigen Beruf gestoßen.

Anforderungen Der 16-jährige Martin Kleinschrot ist noch nicht ganz so weit. Er hat sich an diesem Tag bereits über Betriebswirtschaft informiert. „Das war wirklich interessant“, erzählt der Schüler vom Öhringer Hohenlohe-Gymnasium. Überhaupt findet er den Berufsorientierungstag „auf jeden Fall hilfreich“. Es sei aufschlussreich, wenn Leute aus der Praxis von ihrem Alltag erzählen. Wie eben der IT-Experte Alfred Engel.

Zusammen mit seinem Kollegen zeigt er auf, wie viele unterschiedliche Berufe es im IT-Bereich gibt und projiziert mit Powerpoint eine lange Liste an die Wand. „Die Spannweite ist sehr groß.“ Welche Anforderungen muss man als angehender IT-ler erfüllen? Menschenscheu darf man nicht sein, das wissen die Schüler schon. Und was noch? „Analytisch denken, Programmiersprachen beherrschen und Englisch sprechen ist bestimmt von Vorteil.“